

EDELTRAUD KLUETING, HARM KLUETING, HANS-JOACHIM SCHMIDT (Hg.): Bistümer und Bistumsgrenzen vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart, Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte, Supplementhefte (Erg.-Bd. 58). Freiburg: Herder-Verlag 2006, 269 S. ISBN 978-3-451-26857-1. Geb. € 74,-.

Der vorliegende Band geht auf die Tagung »Staatliche Normierung und kirchliche Strukturierung: Bistümer und Bistumsgrenzen von der Spätantike bis zur Gegenwart« in der Abtei Gerleve 2004 zurück. Aus der Historiographie über die Geschichte der Bistümer sind der Band und seine Beiträge entstanden. Neben der Einleitung stehen elf Beiträge, die die Problematik verdeutlichen. Erwin Gatz zeigt die Entwicklung hin auf den von ihm veröffentlichten Atlas zur Kirchengeschichte. Günther Bernhard geht auf die Diözesanentwicklung im Alpen-Adria-Raum im Hochmittelalter ein, wobei er von Aquileja und Salzburg aus die Entwicklung betrachtet. Mariella Demichele Dziubak bearbeitet die Diözesen Südtaliens zur Zeit der normannischen Eroberung und zeigt, unterstützt durch Karten, die Kontinuität und die Erneuerung. Edeltraud Klüeting untersucht die karolingischen Bistumsgründungen und Bistumsgrenzen in Sachsen. Sie zeigt dabei die Entstehung der Kirchenprovinzen Mainz und Köln. Stefan Petersen stellt die Bistumsgründung in ottonischer, salischer und staufischer Zeit vor. Hans-Joachim Schmidt zeigt die Neugliederung der Bistümer und Kirchenprovinzen in Südfrankreich und Aragón zu Beginn des 14. Jahrhunderts. Er sieht dabei deutlich für Südfrankreich den Zusammenhang mit der sich in Avignon etablierenden Kurie. Auch in Aragón sollte die Vermehrung der Pfründen die materielle Fundierung der Kurie in Avignon vergrößern. Hans-Jürgen Prien geht der Frage nach den Bistumsstrukturen in Hispanoamerika und Brasilien in der Kolonialzeit nach, während Monique Weis die Diözesanneuordnung 1559 in den Niederlanden durch Philipp II. vorstellt. Harm Klüeting geht auf dasselbe Problem in der österreichischen Monarchie unter Josef II. am Ende des 18. Jahrhunderts ein. P. Marcel Albert OSB behandelt die französischen Diözesangrenzen seit 1790/1801. Dabei geht er auch auf die Veränderung derselben 1822 und im 20. Jahrhundert ein. Letzter Schritt in dieser Entwicklung war die Neuordnung von 2003, der die neuen Kirchenprovinzen Dijon, Montpellier, Poitiers, Marseille und Clermont-Ferrand entstehen ließ. Dominik Burkard geht auf die Rechtsfiktion und Rechtspraxis bei der Neuordnung der deutschen Bistumsgrenzen im 19. Jahrhundert ein. Der Band vereinigt die relativ eigenständigen Aufsätze zu einem Gesamtband unter einer einheitlichen Thematik. Dabei ist ein für die Forschung wertvoller Beitrag entstanden. Der Inhalt des Bandes gibt weitere Anstöße für die Erforschung der Bistumsgrenzen.

*Immo Eberl*

KLAUS HERBERS, HELMUT NEUHAUS: Das Heilige Römische Reich. Köln-Weimar-Wien: Böhlau-Verlag 2010. 371 S. ISBN 978-3-8252-3298-6. Kart. € 17,90.

Der Band beruht auf der Publikation der Verf. »Das Heilige Römische Reich. Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806)« (Köln u.a. 2005). Sie hat bereits 2006 eine zweite Auflage erfahren, was für ein wissenschaftliches Werk nicht gerade gewöhnlich ist. So ist es zu begrüßen, dass dieses bewährte Buch nochmals überarbeitet und preisgünstiger in den UTB erschienen ist. Auf die reichen und höchst informativen Abbildungen der Original-Ausgabe, bei deren Auswahl man natürlich auch andere Vorschläge machen könnte, musste, bis auf wenige Ausnahmen, verzichtet und auch eine kleine Schrift gewählt werden.